



Schichtmeister Genosse Waldemar Zach im Gespräch mit der Adjustiererin Gertraud Groß über Qualitätsprobleme bei versandfertigen Blechpaketen

Foto: Siegfried Müller

eine komplizierte Sache. Darum werden wir in der Wahlversammlung sowohl über politisch-ideologische als auch organisatorische Voraussetzungen beraten.“ Der Parteigruppenorganisator ergänzt: Es gehe ihnen darum, in Anbetracht der schwieriger werdenden Aufgaben, vor denen ihr Kollektiv steht, die Kampfpositionen der Genossen zu festigen. Entsprechend der Direktive des Zentralkomitees für die Parteiwahlen werden sie ihre Arbeit offen, ehrlich und kritisch einschätzen und nach Wegen suchen, wie sie die Arbeitszeit und die ihnen anvertrauten beträchtlichen Grundfonds noch effektiver auslasten können.

Welch entscheidende Rolle dabei die sozialistische Einstellung zur Arbeit, eine gefestigte Arbeitsmoral und -disziplin und das richtige politische Verständnis für die Lösung der ökonomischen Aufgaben spielen, erläutert Waldemar

Zach an einigen Kennziffern des Produktionsplanes. Das Kollektiv kann laut staatlicher Vorgabe 0,2 Prozent Ausschuß machen, ohne daß etwas passiert. „Auf den ersten Blick erscheint das wenig. Darum kommt es zu solch einer Auffassung: Was sind denn schon 0,2 Prozent? Dagegen müssen wir entschieden auf treten. Diese Unterschätzung ist eine wesentliche geistige Ursache dafür, daß hin und wieder gegen die Prinzipien der Qualitätsarbeit verstoßen wird.“

Darum ist die in ihrem Wettbewerbsprogramm enthaltene Zielstellung, jeder ringt an seinem Arbeitsplatz um 100 Prozent Qualität, eine echte Kampfaufgabe der Parteigruppe. „Jeder von uns, der in Zukunft Ausschuß macht oder zuläßt, auch wenn dabei die 0,2-Prozentgrenze nicht überschritten wird, muß sich vor dem Kollektiv rechtfertigen und wird das auch an seiner Prämie spüren“, meint der Schichtmeister.

Leserbriefe

Für Genossen Dietmar Bahr, APO-Sekretär im Walzwerk und Abgeordneter der Stadt Ilsenburg, war besonders wertvoll, durch den Erfahrungsaustausch mit Leitungskadern aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen vielfältige Anregungen für die komplexe Lösung seiner Aufgaben als Volksvertreter zu erhalten.

Es bewährt sich, hohe theoretische Anforderungen zu stellen und zielstrebig die besten Erfahrungen anwendungsbereit zu vermitteln. Dabei legen wir großen Wert darauf, durch eine wirkungsvolle ökonomische Agitation und Propa-

ganda bewährte Methoden der Führung des sozialistischen Wettbewerbs, zum Beispiel die saldierte Abrechnung, die Arbeit mit dem persönlichen Planangebot, die Parteikontrolle zum Plan Wissenschaft und Technik sowie die niveauvolle Gestaltung des innerparteilichen Lebens an konkreten Beispielen darzustellen.

Der Erfolg des Lehrgangs hat zu neuen Überlegungen und Schlußfolgerungen geführt. Entsprechend der Struktur des Kreises erweist es sich als günstig, die Weiterbildungslehrgänge künftig an der Kreisschule des Marxismus-Leninismus

durchzuführen. Damit haben wir die Möglichkeit, Leitungskader aus den verschiedensten Bereichen unserer Kreisparteiorganisation zu delegieren. Wir versprechen uns davon, noch wirksamer und schneller die besten Erfahrungen verbindlich zu verallgemeinern, indem wir das Wissen und den Erfahrungsschatz der leitenden Genossen noch konkreter mit den Aufgaben konfrontieren, die vor unserer Kreisparteiorganisation stehen.

Erich Stahl
Leiter der Betriebsschule
des Marxismus-Leninismus
im VEB Walzwerk Ilsenburg